

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 74 (1981)

Artikel: Wohnblock verschönern
Autor: Sialm, M.-T.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-990201>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

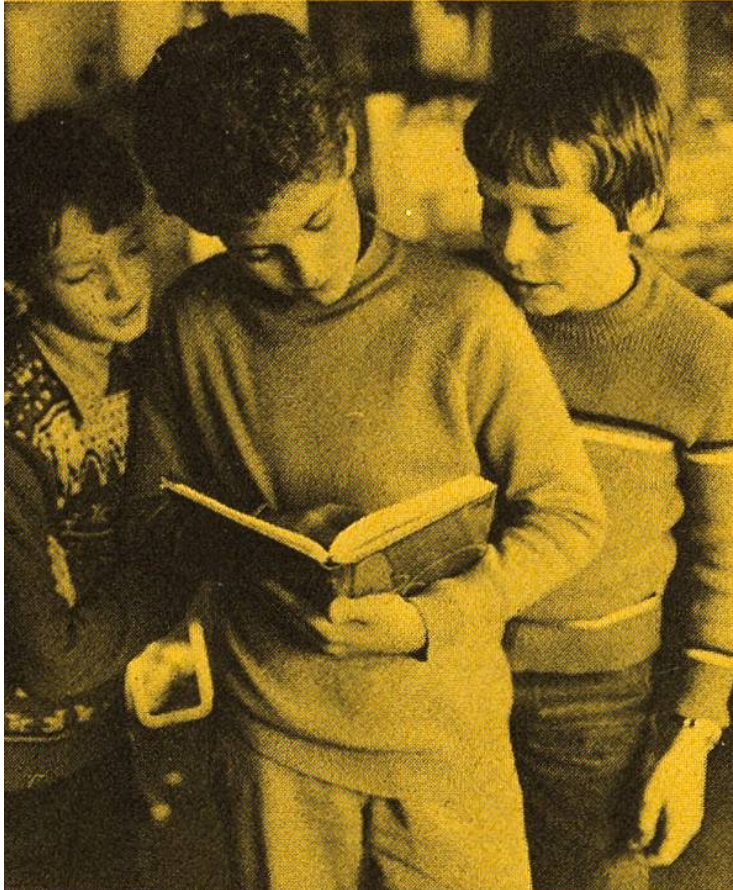
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wohnblock verschönern



Das sind René, Miki und Doros. Alle drei sind kluge und findige Köpfe. Sie wohnen in einer **Siedlung** und finden weder Hauswände noch Eingänge schön. «Alle sind **gleich** und **langweilig**. Wir wollen doch wissen, wer wo wohnt. Das Suchen nach den Namen ist mühsam.»

Es ist Mittwochnachmittag. Doros und seine beiden Freunde schmieden Pläne. Zuerst suchen sie sich die Namen aller Bewoh-

ner. Im **Telefonbuch** sehen sie deren Berufe nach. Jetzt geht's los:

«Du, die Frau Müller, die kommt doch immer so topmodisch daher. Da würde ein Modell als **Eingang** passen.» – «Ja, oder ausgeflippte Regenschirme.» – «Nein, ein Pfauenkopf!» Für das jungvermählte Ehepaar ist bald eine Idee gefunden: Ein Bänklein mit zwei Verliebten natürlich, gleich neben der Türe. Und der gestrenge Lehrer Stämpfli hätte wohl Freude an einer selbstgebastelten Ritterausrüstung. Weil Herr Huber selten zu sehen ist, wird ihn Miki in nächster Zeit besser **unter die Lupe** nehmen. Die drei können sich unter der Berufsbezeichnung «Programmierer» einfach nichts vorstellen. «Im schlimmsten Fall werde ich ihn interviewen», meint René. Bis spät in den Abend beraten die drei. Schon kommen Telefonanrufe der aufgeregten Mütter. Immer diese Buben! Was sie wohl wieder im Schilde führen? Das Dreigestirn hält dicht. Nicht eine Silbe vernehmen die fragenden Mütter.

Langsam entsteht eine Liste mit **Vorschlägen für die Hausbewohner**. Da gibt es z.B. Kamele in der Wüste für Reiselustige, ein Blumenmeer für Hobbygärtner, einen Kaktuswald für Stachelliebhaber, Adam und Eva für die Unzertrennlichen, lauter Wunder-



fische für den Aquariumhalter, Dick und Doof für die muntere Kinderschar im ersten Stock, einen richtigen Zirkusclown für die alte liebenswürdige Frau Scherrer, einen wilden Stier sowie eine Prachtskuh mit einem Alpaufzug auf dem Glockenriemen usw., usw. Die Liste ist ellenlang, fast so lang wie **das Gesicht des Hauswarts**, dem die **Vorschläge** unterbreitet werden. Eigentlich dünkt ihn die Idee fabelhaft, jeder Wohnungstüre ein eigenes Gepräge zu geben. Aber, da ist doch die ganze Arbeit, die ganze Sauerei. Nein, er mag nicht. Die Buben lassen nicht locker. Sie fragen in der nahen Drogerie nach den Kosten.

Ein nettes Fräulein rechnet ihnen alles aus und verspricht einen **Spezialrabatt**.

Nun entwerfen Doros und Miki ein paar Vorschläge. René gestaltet die Bilder farbig. Jetzt schreiben sie einen **Brief an die Hausbewohner**:

Liebe Leute im Block C,
Wir, Doros, René und Miki, möchten Euch zu einer Versammlung auf der Spielwiese einladen. Wir wollen einen farbigen, lustigen Block, und Ihr könnt alle mithelfen. Ein paar Vorschläge hängen beim Ausgang. Bitte kommt am Samstag, 15.00 Uhr. Wir orientieren Euch über das Nähere.

Die jungen Maler



Üppige Pflanzen in Jugendstil-Manier. Hier war offenbar ein Künstler am Werk.

Wie im Aquarium wohnen die Studenten in dieser buntbemalten Gasse. ►

Habt ihr das in eurer Siedlung auch schon versucht? Was, meint ihr, ist an jenem Samstag herausgekommen? Auf dem Münchner Olympiagelände steht zum Beispiel das ungewöhnlichste Dorf Deutschlands: 800 Bungalows mit Fassaden, die einem Bilderbuch gleichen. Die Bewohner der

Freistadt Christiania in der dänischen Hauptstadt Kopenhagen schmückten ihr Stadttor mit Wandmalereien. Der Zürcher Künstler Urs Raussmüller gestaltete die Fabrikhallenwand der Escher Wyss AG. Und ihr?

M. T. Sialm

